

Zusammenfassung TK 10.0 Zukunft

Autor: Martin Hoerder

Verwendung: zum persönlichen Gebrauch, keine Verbreitung über soziale Netzwerke!

Lehrplan	Erläuterungen zum Inhalt
Herausforderungen der Gegenwart	<p>Unsere Zeit steht vor zahlreichen Herausforderungen, die Frage, wie es weitergehen kann und wohin sich die Menschheit bewegt, stellt sich heute im globalen Maßstab. Noch nie gab es so viele Menschen (wir bewegen uns auf 8 Milliarden zu), noch nie war die weltweite Vernetzung (Produktion, Kommunikation, Mobilität) derart vorangeschritten, noch nie verfügte die Menschheit über größere technische Möglichkeiten, noch nie war die Verantwortung für den Planeten Erde derart ins Bewusstsein getreten.</p> <p>Schlagworte sind hier: Ressourcenverbrauch, Klimawandel, Artensterben, Migration, internationaler Terrorismus, Pandemien, Bevölkerungswachstum, Armut und (Unter-)Entwicklung.</p> <p>Hierzu hat sich die Bewegung „Konziliarer Prozess“ für den gemeinsamen Lernweg christlicher Kirchen zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung gebildet. https://de.wikipedia.org/wiki/Konziliarer_Prozess</p> <p>Es geht also um</p> <ol style="list-style-type: none">1. einen Ausgleich zwischen Arm und Reich (Gerechtigkeit),2. das förderliche Zusammenleben zwischen Völkern und Religionen (Friede),3. die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen (Bewahrung der Schöpfung). <p>Für die Prüfung musst du in der Lage sein, diese drei Problemfelder an Beispielen darzustellen.</p>
Problematik der Machbarkeit der Welt	<p>„Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt!“ Diese Redensart zeigt schön die Zwiespältigkeit des Begriffs Zukunft: Zum einen die Zukunft, die sich aus der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft entwickelt (<i>futurum</i> genannt), zum anderen die Zukunft als „Geschick“, als das, was auf uns zukommt (<i>adventum</i> genannt). Wer hätte vor einem Jahr die COVID-19-Pandemie vorausgesagt? Dennoch ist die Pandemie auch das Ergebnis vergangener Entwicklungen (z. B. der weltweiten Mobilität und Globalisierung).</p> <p>Zum Begriff „Zukunft“ ein Link zu einem interessanten Artikel: https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/die-welt-von-morgen/bochumer-historiker-lucian-hoelscher-im-interview-13866053.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2</p>

<ul style="list-style-type: none"> Ambivalenz der Technik 	<p>Der Mensch hat mit seiner Anpassungsfähigkeit (vgl. Thema Mensch; Arnold Gehlen) nicht nur alle Lebensräume unseres Planeten erschlossen, sondern ist auch in den Weltraum vorgedrungen (1961, Juri Gagarin, der erste Mensch im Weltraum; 1969 Mondlandung). Der technische Fortschritt hat die Lebensbedingungen des Menschen entscheidend verbessert, davon zeugen die enorme Zunahme der Weltbevölkerung und die steigende Lebenserwartung. Andererseits ergeben sich daraus auch neue Herausforderungen. Die Entdeckung der Kernspaltung in Deutschland 1938 https://de.wikipedia.org/wiki/Entdeckung_der_Kernspaltung war die Grundlage für die Atombombe (1945) ebenso wie für die Kernenergietechnik; Radioaktivität ist zum wichtigen Diagnoseinstrument in der Medizin geworden, die unkontrollierte Freisetzung bei der Reaktorkatastrophe Tschernobyl 1986 kostete vielen Menschen das Leben. Auch die Fortschritte in der Erforschung des Erbgutes (1953, James Watson und Francis Crick entdecken die Doppelhelix-Struktur der DNS) werfen neue ethische Fragen auf, die sich in den Debatten um die Pränataldiagnostik; Präimplantationsdiagnostik und Gentechnik zeigen (vgl. Thema Mensch). Die technische Revolution hat einerseits Wohlstand und neue Lebensmöglichkeiten gebracht (Wer möchte noch auf sein Smartphone verzichten?), andererseits auch neue Ungerechtigkeiten (Coltan-Abbau im Kongo https://www.handelsblatt.com/politik/international/mineralien-der-fluch-des-reichtums-im-kongo/19699324.html?ticket=ST-1381221-eKU9MVlqe7Oqb0VfepUD-ap3). Dazu kommen Ressourcenverbrauch, Naturzerstörung und Klimaschädigung. Wie soll es also weitergehen? Was kommt auf uns zu?</p>
<ul style="list-style-type: none"> Notwendigkeit und Gefahren von Prognosen 	<p>Die Zwiespältigkeit des Begriffs Zukunft hat ihre Entsprechung in der Ambivalenz von Prognosen. Der Blick in die Zukunft ist ein alter Wunsch der Menschheit (vgl. Astrologie). Da unsere heutigen Entscheidungen Auswirkungen in der Zukunft haben, müssen wir Berechnungen anstellen, wie sich unser Verhalten auswirkt. Wir wollen vorbereitet sein auf Schwierigkeiten, die auf uns zukommen. Prognosen erweisen sich als zutreffend oder falsch, nur leider immer erst im Nachhinein. Hier gibt es einen Rückblick auf vergangene Prognosen: https://www.cicero.de/wirtschaft/unterg%C3%A4nge-die-untergehen/38945 2007 titelte die Bild-Zeitung „Wir haben nur noch 13 Jahre um die Erde zu retten!“ Droht uns der Weltuntergang? Wie schwierig Prognosen auch in der aktuellen Klima-Debatte sind zeigt hier die Max-Planck-Gesellschaft auf: file:///E:/klima_umwelt/max%20planck%20gesellschaft%20klimamodelle%20klimapause%20W005_Umwelt_Klima_068-075.pdf Die ersten Smartphones gab es 1995, richtig durchgesetzt haben sie sich ab 2007 mit dem iPhone. Heute hat jeder eines. War diese Entwicklung prognostizierbar?</p>

<p>Zukunftsvorstellungen zwischen Resignation und Hoffnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergangene und moderne utopische Entwürfe 	<p>Prognosen können gefährlich sein, wenn sie unser Handeln ganz bestimmen und uns die Offenheit für andere Entwicklungen nehmen. Fehlinvestiertes Geld, schwerwiegende Kollateralschäden (Begleitschäden) können die Folge sein. Die Förderung der Elektro-Mobilität zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes und die Energiewende fordern große Anstrengungen, die wir jetzt erbringen müssen. Doch wer kann sicher sagen, wie die Mobilität der Zukunft aussehen wird und welche Energieträger und Energieformen es in Zukunft geben wird? Welche neuen Möglichkeiten wird die Forschung hervorbringen? Welche Begleitschäden wollen wir in Kauf nehmen? (Beispiel: Elektro-Autos - Schattenseiten eines Booms https://www.youtube.com/watch?v=wgP48uIrvC) und https://edison.handelsblatt.com/erklaren/lithium-abbau-und-gewinnung-umweltgefahren-der-lithiumfoerderung/23140064.html)</p> <p>Die Wissenschaft liefert Daten, ist aber selbst von Interessen bestimmt (Forschungsaufträge, Forschungsgelder) und kann selbst keine Maßstäbe für richtiges politisches Handeln setzen.</p> <p>Die Zukunft ist offen, doch wir müssen jetzt bereits handeln. Aus diesem Dilemma kommen wir nicht heraus.</p> <p>Wird alles immer besser? Endet alles in einer Katastrophe? Was wäre eine ideale Zukunftsordnung? Welche Horrorvision zeichnet sich ab? Zwischen diesen Polen bewegt sich das Zukunftsdenken in Vergangenheit und Gegenwart.</p> <p>Der Vater der Utopie ist Thomas Morus (1477-1535) https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Morus. 1516 erschien sein lateinisch verfasstes Buch mit dem Titel „Utopia“. „De optimo rei publicae statu deque nova insula Utopia“ – „Vom besten Zustand des Staates und der neuen Insel Utopia“</p> <p>Der Titel „Utopia“ ist ein Kunstwort aus <i>eu-topia</i> (guter Ort) und <i>ou-topia</i> (kein Ort). Sozusagen ein guter Ort, den es aber nicht gibt.</p> <p>Hier gibt es einen sehr guten Artikel, der auch das Problem von Utopien beleuchtet: https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article160743177/Sechs-Stunden-Tag-Einheitskleidung-goldene-Klos.html</p> <p>Die Erzählung hat die Form eines Gespräches zwischen drei Personen, Thomas Morus selbst, seinem Freund Peter Giles und einem Hythlodæus, der von einer sagenhaften Insel Utopia und deren Gesellschaftsordnung zu berichten weiß, die heftig diskutiert wird. Dabei bleibt offen, welche Position Thomas Morus selbst einnimmt und ob nicht manches ein bloßes satirisches Gedankenspiel ist. Wir befinden uns im Zeitalter der Renaissance mit ihrer Anknüpfung an die Antike und dem Aufbruch „zu neun Ufern“ („Entdeckung“ Amerikas durch Kolumbus 1492). Die Debatte um eine ideale Gesellschaftsordnung hatte schon der Philosoph Platon (4. Jh. v. Chr.) in seinem Werk „Politeia“ (Der Staat) geführt. Bei Thomas Morus sticht der Gedanke des Gemeinschaftsbesitzes zum Wohle aller hervor, eine offensichtliche Kritik an sozialen Missständen im England des 16. Jahrhunderts. Wirtschaft und Privatleben (Eheschließungen) stehen in „Utopia“</p>
--	--

unter zentraler Kontrolle. Die Kritik am Privateigentum und gesellschaftlicher Ungleichheit ließ Thomas Morus zum Ahnherrn sozialistischer Gedanken werden.

Damit sind wir bei der kommunistischen Utopie der klassenlosen Gesellschaft angelangt.

Karl Marx https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Marx veröffentlichte zusammen mit Friedrich Engels https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Engels 1848 das kommunistische Manifest https://de.wikipedia.org/wiki/Manifest_der_Kommunistischen_Partei.

Die Geschichte wird als eine wissenschaftlich beschreibbare Geschichte von Klassenkämpfen beschrieben, an deren Ende die proletarische Revolution die klassenlose Gesellschaft hervorbringen wird. Die geschichtlichen Folgen des Marxismus waren allerdings verheerend. Millionen Tote im Namen der vermeintlich „guten Sache“. Hierzu: https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/james-kirchick-die-opfer-des-kommunismus-verdienen-ein-denkmal-13147364.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2 und <https://www.bazonline.ch/ausland/europa/die-toedliche-versuchung/story/12055286>

Die Erfahrungen totalitärer Herrschaft (Nationalsozialismus, Kommunismus), bringen im 20. Jahrhundert bedeutende Dystopien (Gegenbegriff zur Utopie), „Horrorvisionen der Zukunft“, hervor:

Aldous Huxley (1894-1963): Brave New World (1932); Vision einer durchmanipulierten, durch Drogen ruhiggestellten, aber „glücklichen“ Gesellschaft. https://de.wikipedia.org/wiki/Schöne_neue_Welt

George Orwell (1903-1950): „1984“ (1949 veröffentlicht): durch eine Partei vollständig kontrollierte und überwachte Gesellschaft. „Big Brother is watching you“). [https://de.wikipedia.org/wiki/1984_\(Roman\)](https://de.wikipedia.org/wiki/1984_(Roman))

Manipulation und Kontrolle als Bedrohung des Menschen sind im digitalen Internetzeitalter aktueller denn je! <https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/sozialkreditsystem-china-auf-dem-weg-in-die-ueberwachung/23858806.html>

Welche Utopien gibt es heute?

Heutige Utopien sind sozial-ökologisch orientiert: die Utopie der Nachhaltigkeit und die Utopie der Gemeinwohlökonomie sind Beispiele dafür. Hier gibt es einen Einblick in sozial-ökologische Utopien heute: https://www.oekom-crowd.de/wp-content/uploads/2019/11/WendtGörgen_sozial-ökologische-Utopien_Leseprobe.pdf

Eine in der Tradition des technischen Fortschrittsglaubens stehende Utopie ist die des Transhumanismus.

Durch eine Verschmelzung von Mensch und Technik (Computertechnik; KI, Prothesen, neurologische Implantate, genetische und pharmakologische Eingriffe) werde eine neue Stufe der Evolution des Menschen erreicht.

Hierzu der Artikel: https://www.ezw-berlin.de/html/3_9616.php

<ul style="list-style-type: none"> • Notwendigkeit und Gefahren von Utopien 	<p>Sind Utopien in Fluch oder ein Segen? Darüber hat sich Ágnes Heller 2016 in ihrer Schrift „Von der Utopie zur Dystopie. Was können wir uns wünschen?“ Gedanken gemacht. Einen ersten Einblick gibt: https://www.deutschlandfunkkultur.de/agnes-heller-von-der-utopie-zur-dystopie-warum-dystopien.1270.de.html?dram:article_id=374793</p> <p>Dieser Unterpunkt lässt sich so zusammenfassen: Utopien sind (umfassende) Zukunftsentwürfe v. a. in Bezug auf das Zusammenleben und die Zukunft der Menschheit und der Gesellschaft. Sie streben ein Ideal an, das es (noch) nicht gibt (ou = nicht, topos =Ort). Sie sind Ausdruck „produktiver Unzufriedenheit“.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Funktion von Utopien: sie weisen auf Missstände, Mängel und Fehlentwicklungen hin. • Motivierende Funktion: sie ermutigen zu Veränderungen, Verbesserungen. • Orientierende Funktion: sie geben eine Richtung vor, zeigen sinnvolle Perspektiven auf. <p>Andererseits zeigen sich erhebliche Gefahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Realitätsferne kann bis zum Ignorieren von menschlichen Grundstrebungen (z. B. nach Selbstentfaltung, Ehrgeiz, Konkurrenz) führen. Es kann also ein falsches Menschenbild einer Utopie zugrundeliegen. • Totalitätsanspruch: Illusion, alle Probleme ein für alle Mal lösen zu können. • Neigung zu Intoleranz, Unfreiheit und Gewalt: Scheitern an der Realität und Unerfüllbarkeit von Utopien können dazu führen, mit Gewalt diese durchsetzen zu wollen (Bsp. Kommunistische Utopie, die zur stalinistischen Zwangsherrschaft verkam).
<p>Hoffnungsbilder der Bibel</p>	<p>Die Bibel kann als große Geschichte menschlicher Hoffnung gelesen werden. Die Hoffnung auf die Befreiung aus der Knechtschaft (Exodus), die Hoffnung auf die Rückkehr aus dem babylonischen Exil (Deutero-Jesaja, Jes 40-55); die Hoffnung auf die Wiedererrichtung des Jerusalemer Tempels (Ezechiels Vision von einem neuen Tempel Ez 40-42); die Hoffnung auf einen Messias-König (Jes 11,2-5); die Hoffnung auf Friede (Jes 2,1-5); die Hoffnung auf ein neues Jerusalem (Offb 21,9-21), die Hoffnung auf Auferstehung der Toten (1 Thess 4,13-18) und Erlösung der ganzen Schöpfung (Röm 8,21), der Traum von einem neuen Himmel und einer neuen Erde (Jes 65,17; Offb 21,1).</p> <p>Eine besondere Bedeutung hat der Bibeltext „Völkerwallfahrt zum Zion“ mit dem berühmten Schlagwort „Schwerter zu Pflugscharen“. Er findet sich in Jes 2,1-4 und Micha 4,1-4. Ihn musst du unbedingt kennen und verstehen!</p> <p>Der Slogan „Schwerter zu Pflugscharen“ wurde zum Emblem der Friedensbewegung der 1980er-Jahre und beflügelte die Bürgerrechtsbewegung in der DDR. https://www.jugendopposition.de/themen/145332/friedensbewegung-in-der-ddr und https://www.demokratiegeschichten.de/schwerter-zu-pflugscharen-19-11-1980-ende-der-ersten-friedensdekade/</p> <p>Zum Inhalt des Textes: Grundidee ist, dass sich alle Völker versammeln (in Jerusalem, dem religiösen „Nabel der Welt“,</p>

	<p>sich einem (JHWHs) Recht unterstellen, ihre Konflikte friedlich beilegen und auf Entwicklung (Pflug als Symbol) statt Krieg (Symbol Schwert) setzen. Offenkundig ist die Idee der Vereinten Nationen (UNO) hier vorgezeichnet. Entsprechend findet sich vor dem UNO-Hauptgebäude eine Skulptur, die diesen biblischen Text veranschaulicht https://www.hdg.de/lemo/bestand/360grad/360gradobjekt-schwerter-zu-pflugscharen.html</p> <p>Im Neuen Testament erscheint das „Reich Gottes“ als utopische Weltordnung. Entsprechend kann hier alles, was beim Thema „Jesus“ zur Reich-Gottes-Botschaft steht, eingebracht werden. Ich empfehle hier die Seligpreisungen der Bergpredigt (Mt 5,1-10). Die Überwindung der Gesetzmäßigkeiten von Gewalt und Vergeltung (Mt 5,38-41) gehört ebenso hierher wie die Entgrenzung der Liebe (Mt 5,43). Diese Texte musst du kennen!</p>
<p>Kriterien und Leitvorstellungen für eine gute Zukunft</p>	<p>Wie soll eine Zukunftsordnung aus christlicher Sicht aussehen? Ganz zu Beginn war schon vom „Konziliaren Prozess“ die Rede. Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind die drei kirchlichen Lernfelder für die Zukunftsgestaltung.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Friede, 	<p>Friede: Zentraler Bibeltext ist Jes 2,1-4 „Schwerter zu Pflugscharen“ (s. o.). Informiere dich über kirchliche Friedensinitiativen bei der internationalen katholischen Friedensbewegung Pax Christi. https://www.paxchristi.de/</p>
<p>Gerechtigkeit und</p>	<p>Gerechtigkeit ist ein großes Thema der Bibel. Besonders der Prophet Amos mit seiner Sozialkritik ist hier zu nennen: https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/amos-amosbuch/ch/4b483edd5ac829cbf131196d688c426c/#h10</p> <p>Kirchliche Hilfswerke wie Missio https://www.missio-hilft.de/ und Misereor https://www.misereor.de/ arbeiten an diesem Thema.</p>
<p>Bewahrung der Schöpfung</p>	<p>Seit den 1970er-Jahren ist das Umweltthema groß im Kommen. Spätestens seit Al Gores Film „Eine unbequeme Wahrheit“ von 2006 https://de.wikipedia.org/wiki/Eine_unbequeme_Wahrheit beherrscht das Thema „Klimawandel“ die Schlagzeilen und mit Gretha Thunberg wurde ab 2018 die Fridays-for-future-Bewegung entfacht. Beim Thema „Mensch“ werden die biblischen Schöpfungstexte ausführlich besprochen. Insgesamt unterstützt die Kirche die Klimaschutz-Bewegung. https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2019-04/greta-thunberg-papst-franziskus-generalaudienz-future-for-friday.html</p>

<p>• Prinzip Nachhaltigkeit</p> <p>Zukunft verantwortlich gestalten und mitgestalten</p>	<p>Kritiker sehen einen „grünen Zeitgeist“ am Werk und fürchten eine religiöse Überhöhung der Klimaschutzbewegung. https://www.welt.de/debatte/kommentare/article200501758/Gruener-Zeitgeist-Neue-Oeko-Religion-deren-Antichrist-das-Auto-ist.html?wtrid=onsite.onsitesearch https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2008/norbert-bolz-die-angstindustrie-hat-eine-religion-erfunden-ihr-credo-katastrophen-und-0</p> <p>Nachhaltigkeit ist das Zauberwort der Umwelt- und Klimaschutzbewegung geworden. Auch in kirchliche Verlautbarungen hat es Eingang gefunden https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/deutsche-bischofskonferenz-richtet-brief-an-un-gipfel-fuer-nachhaltigkeit/detail/ und Papst Franziskus hat mit „Laudato si“ eine eigene Enzyklika dazu verfasst. https://religion.orf.at/stories/2716853/ Letztlich geht es beim Prinzip Nachhaltigkeit um die Bewahrung guter natürlicher Lebensgrundlagen auf Zukunft und kommende Generationen hin. Nachhaltigkeit ist zum Inbegriff einer grünen Utopie geworden. https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/21948-rtkl-harald-welzer-im-interview-warum-wir-mehr-utopie-wagen-sollten</p> <p>Was tun? Gerade bei der letzten Frage einer Abituraufgabe wird häufig nach Möglichkeiten gefragt, selbst Zukunft zu gestalten. Hier ist es wichtig, konkrete Beispiele bringen zu können. Ferner sollen klare Prinzipien der Zukunftsgestaltung benannt werden können.</p> <p>Hier hat sich die Anknüpfung an die Prinzipien katholischer Soziallehre bewährt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Personalität: Der christliche Glaube sieht den Menschen als freies, eigenverantwortliches Individuum kraft der ihm von Gott gegebenen Ebenbildlichkeit und Würde (Gen 1,26-28). Wahrung der Menschenwürde und Menschenrechte. 2. Solidarität: Der Mensch ist auch ein Gemeinschaftswesen, das beinhaltet auch die Pflicht zur gegenseitigen Unterstützung. Solidarität ist auf das Gemeinwohl hin orientiert, dient also nicht nur Gruppeninteressen. Die Solidarität mit dem Mitmenschen stellt Jesus im Gleichnis vom barmherzigen Samariter klar vor Augen (Lk 10,29-37). 3. Subsidiarität: von lateinisch „subsidium“ = Hilfe; Respektierung der Selbstständigkeit, helfendes Eingreifen übergeordneter Institutionen nur bei Bedarf, Hilfe zur Selbsthilfe, Stärkung der Eigenverantwortung nicht Entmündigung und Abhängigkeit. 4. Gemeinwohl: „Gemeinwohl ist die Summe aller jener Bedingungen des gesellschaftlichen Lebens, die den einzelnen, den Familien und gesellschaftlichen Gruppen ihre eigene Vervollkommnung voller und ungehindert
--	---

zu erreichen gestattet“.(GS 74). Gruppeninteressen und Einzel-Interessen dürfen nicht auf „Teufel komm raus“ egoistisch durchgesetzt werden, sondern müssen sich am Wohl des Ganzen ausrichten.

5. Nachhaltigkeit: Verantwortung für zukünftige Generationen, Berücksichtigung der Interessen der Nachkommen, Erhaltung guter Lebensgrundlagen (Umweltschutz, Ressourcenverbrauch).

Wichtig ist, sich ein konkretes Projekt zur Umsetzung von Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung zurechtzulegen. An diesen Orten wird man fündig:

1. Friede: Initiativen zu einem Frieden zwischen den Religionen. Das Friedensgebet der Religionen in Assisi https://www.deutschlandfunkkultur.de/mach-mich-zu-einem-werkzeug-deines-friedens-ein.1124.de.html?dram:article_id=397190 , <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2019-09/kirche-papst-frieden-treffen-madrid.html>
2. Gerechtigkeit: Zusätzlich zu bereits erwähnten kirchlichen Hilfswerken ist die Initiative zum fairen Handel zu empfehlen. <https://www.fairtrade-deutschland.de/service/ueber-transfair-ev.html>
3. Bewahrung der Schöpfung: Hier verweise ich auf die Initiative „Klima-Kollekte“ und deren Projekte. <https://klima-kollekte.de/projekte/>